

Implantate als strategische Ergänzung der autochtonen Dentition „All-on-four“ als zahnärztliche Therapie für die „Failing Dentition“ - ?

Der fortschreitende Wissenszuwachs in allen Bereichen der Biowissenschaften, Medizin und Zahnmedizin öffnet zunehmend den Blick auf die Komplexität der Ursachen klinischer Befunde. Dieser rasante Wissenszuwachs zeigt aber auch Möglichkeiten auf, bisherige Therapieoptionen und -konzepte zu überdenken und weiterzuentwickeln und neue Therapieoptionen hervorzubringen.

Bisher werden in der Zahnmedizin häufig geschlossene Therapiekonzepte mit konkreter Zielvorgabe (festsitzend- herausnehmbar – CD – Totale) gelehrt und angewandt.

In den letzten Jahren etablieren sich ausserdem zunehmend implantatbasierte Therapievarianten, vom Einzelzahnersatz bis zum „All-on-four“-Konzept .

Die Vielschichtigkeit allgemeinmedizinischer Befunde sowie die nicht vorhersagbare Entwicklung des allgemeinen Gesundheitszustandes auf Patientenebene machen ein Umdenken in der Planung zahnärztlicher Therapie notwendig.

Zukünftige Therapiekonzepte werden zunehmend ursachengerichtetes und therapieoffenes Vorgehen in der zahnärztlichen Therapieentscheidung einfordern.

Die heute bekannten Therapieoptionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Diagnosen“(failing dentition“) kritisch beleuchtet und einem evidenzbasierten klinischen Konzept, dessen Focus auf die implantatgestützte Stabilisierung der individuellen dentalen Situation abzielt, gegenübergestellt.

Ausgehend von Literaturdaten, insbesondere von Langzeitstudien und Übersichtsartikeln mit hohem Evidenzlevel, werden Behandlungsoptionen beschrieben, bewertet und in ein schlüssiges Behandlungskonzept eingefügt.

Das vorgestellte Behandlungskonzept erleichtert es dem zahnärztlichen Behandler, komplexe Behandlungssituationen zu analysieren, Befunde einzuordnen und Therapiewege zu eröffnen.